Vortragstagung des Vereins deutscher Ingenieure : am 28./29. Mai 1957 in Freiburg im Breisgaus

Autor(en): **Berthoud**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie = Revue technique suisse des mensurations, du génie rural et de la photogrammétrie**

Band (Jahr): **55 (1957)**

Heft 5

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-213568

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

zonen der Meeresgrund infolge von Schmutz und Kehricht, herrührend von den vor Anker liegenden Schiffen, eine genaue höhenmäßige Festlegung gar nicht zuläßt. Im Zusammenhang mit diesen Fragen sei auch auf die interessante Veröffentlichung von Prof. Bertschmann (siehe Literaturnachweis) hingewiesen.

Wie schon früher erwähnt wurde, konnten sämtliche Vermessungs- und topographischen Arbeiten für das Projekt der Untergrundbahn der Stadt Istanbul in der vorgesehenen Zeit von viereinhalb Monaten bewältigt werden. Die Ausführung eines derartigen Unternehmens in zum Teil ungewohnten Verhältnissen verlangt eine gewisse Organisationsgabe und die Fähigkeit zu laufenden Improvisationen. Dabei muß ferner berücksichtigt werden, daß in keinem Falle das Gesamtprojekt durch zu langsame Vermessungsarbeiten verzögert wird, denn die Kosten für die Vermessungsarbeiten in einem großen Bauprojekt betragen vielfach weniger als 1 ‰ der Bausumme. Zu langsam fortschreitende Vermessungsarbeiten, die sich zu sehr in traditionellen Bahnen bewegen, können zu einer Verzögerung in der Ausführung des Gesamtprojektes führen, die, kapitalisiert, ein Vielfaches der Kosten für die Vermessungsarbeiten ausmachen.

Literatur:

1. *Baeschlin:* Ausgleichungsrechnung und Landesvermessung. Vorlesung, Band I und II.
2. *Bertschmann:* Seetiefenmessungen mit einem Echolot, Versuchsmessungen Thuner See, August 1954. Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie, Nr. 3, 1955.

Vortragstagung des Vereins deutscher Ingenieure

am 28./29. Mai 1957 in Freiburg im Breisgau

Der VDI richtet auch an die Mitglieder des Schweizerischen Kulturingenieurvereins eine Einladung zur Teilnahme an der bevorstehenden Vortragstagung von Freiburg im Breisgau.

Programm

Sechs Vorträge, auf drei Halbtage verteilt, sind vorgesehen. Eine Aussprache findet nicht statt. Dafür bleibt genügend Zeit zwischen den Vorträgen zur Vertiefung des Gehörten im Einzelgespräch. Am Abend des ersten Tages wird ein Konzert des Stuttgarter Kammerorchesters unter Prof. Karl Münchinger mit Werken von Händel, Pergolesi, Roussel und Dvořák einen Querschnitt durch abendländische Musik geben.

Der erste Vortrag, *Technik und Welteinheit*, von Dr. phil. Hans Egon Holthusen wird in einem großangelegten geschichtlichen Rückblick, ausgehend von der «Ökumene», der «bewohnten Welt», der Vorantike und Antike bis zur heutigen «Ökumene» den Sinn der technischen Existenz als Ausdruck des «abendländischen Geistes», im weitesten Sinn

gefaßt, und die Welteinheit als geschichtliche Tatsache und Idee herausarbeiten.

Im zweiten Vortrag soll die Frage des Zusammenwachsens der Völker zur Menschheit insbesondere aus der Sicht der großen Völker Asiens und Afrikas und die sich daraus ergebenden Aufgaben der Technik und der sie tragenden Völker behandelt werden.

Eine Bilanz in Zahlen wird der Vortrag von Prof. Dr. Fritz Baade, Kiel, *Weltwirtschaftliche Vorschau auf das Jahr 2000*, ziehen. Er wird aufzeigen, welches Ausmaß die Anforderungen der Menschheit auf den Gebieten des Bevölkerungswachstums, der Ernährung, Energieversorgung, Industrialisierung und hinsichtlich der erforderlichen Investitionen haben und noch annehmen werden. Die *Rolle und Aufgabe*, die *der Technik im Zuge der Integration Europas* zufällt, wird als ein Thema von besonderer Gegenwartsbedeutung behandelt werden. Ist doch die Schaffung der Einheit Europas ein Problem, das die Völker des Abendlandes als unerläßlichen Beitrag zur Weltordnung lösen müssen. Den Dienst der Technik an diesem Werk des Zusammenwachsens einer großen Zahl von Völkern aufzuzeigen, deren Lebensraum im Vergleich zu den Weiten Rußlands, Asiens, Afrikas und Amerikas nur als winzig zu bezeichnen ist, wird von Interesse sein.

Der dritte Halbtag wird das Generalthema mit einem Vortrag *Technik und Politik* von Dr. jur. Wolfgang Pohle, Düsseldorf, von der politischen Seite her beleuchten. An Leistungen der Technik soll ihr entscheidender Einfluß auf die Weltpolitik aufgezeigt und die künftigen Aufgaben der Technik im Dienst der Weltordnung und der friedlichen Entwicklung der Menschheit umrissen werden.

Zum Abschluß wird Bundesminister Prof. Dr.-Ing. Siegfried Balke unter dem Thema *Wer Technik will, muß den Geist fördern* die Ursachen untersuchen, weshalb sich die Technik vom Führungsanspruch der Geisteswissenschaften gelöst hat. Die Technik und ihre Wissenschaften müssen ihren funktionellen Charakter behalten und dürfen nicht zu einer «polytechnischen Geisteshaltung» ausarten, wie es in politischen Systemen der Fall ist, deren Erziehungsideal bewußt der Materialismus ist. Die Erziehung muß sich auf allen Stufen darauf einstellen, daß die Existenz des Menschen mit Hilfe der funktionellen Technik nur unter Führung der Geisteswissenschaften gesichert werden kann.

Erwartungen

Der Vorstand des VDI knüpft an die Veranstaltung in Freiburg einige Erwartungen:

Sie möge nicht nur den Ingenieuren, sondern auch führenden Männern aus Wirtschaft und Industrie, Parlamentariern und Politikern Anregungen vermitteln;

sie möge Interesse bei Freunden in der benachbarten Schweiz, in Frankreich und den Benelux-Ländern finden;

sie möge Brücke sein zu den Geisteswissenschaften und insbesondere zu den Lehrern und Studenten der 500 Jahre alten Freiburger Universität;

sie möge insgesamt ein bescheidener Beitrag sein zu den Anstrengungen für die geistige und materielle Ordnung der Welt zum Wohle der Menschheit.

Für den SKIV:
Der Präsident: *Berthoud*

Anmeldungen bis zum 18. Mai 1957 bei der Geschäftsstelle des VDI, Düsseldorf, Prinz-Georg-Straße 77.

Güterzusammenlegungen in Spanien

Auch Spanien, das mit einer Gesamtfläche von 503000 km² zwölfmal größer ist als die Schweiz, hat die schwerwiegenden Nachteile einer übermäßigen Zerstückelung der Landwirtschaftsbetriebe erkannt und steht im Begriff, ein großzügiges Programm für Güterzusammenlegungen in Angriff zu nehmen. Viele interessante Hinweise und Beispiele von in Ausführung begriffenen Projekten bietet die regelmäßig erscheinende Zeitschrift des staatlichen Zusammenlegungsamtes *Mejora*. Der Novemberausgabe dieses Blattes entnehmen wir den im folgenden gekürzt wiedergegebenen, durch die Übersetzung leider seines südlich-temperamentvollen Wohlklanges verlustig gegangenen Aufsatz «Die Güterzusammenlegung – Wahlspruch der Landwirtschaft» mit dem Untertitel «Hunderte von Landgemeinden erwarten voller Ungeduld ihre Aufnahme in das vom Landwirtschaftsministerium beschlossene große Arbeitsprogramm».

Im Oktober 1956 fanden in verschiedenen Provinzen Versammlungen der bäuerlichen Genossenschaften statt, zur Vorbereitung des VI. Nationalen Kongresses der staatlichen Gewerkschaften der Landwirte und Viehzüchter. Es wurden dabei die heute die Landwirtschaft hauptsächlich beschäftigenden Fragen behandelt: Ertragsverhältnisse der Kulturen, bäuerliche Selbsthilfe, Verbesserung des Lebensstandards der Landarbeiter, soziale Sicherheit, Rechtsfragen des Grundeigentums, Sozialpolitik im allgemeinen und anderes mehr, worüber die ländliche Bevölkerung ihre Auffassungen mit voller Überzeugung, klar und furchtlos, wie das ihrer Wesensart entspricht, offen darlegte, in der Gewißheit, bei den Behörden volles Verständnis, Unterstützung und warme Aufnahme ihrer vernünftigen Vorschläge zu finden.

Diese Anlässe ermöglichten es dann auch, den bäuerlichen Kreisen das Verständnis für eine der dringlichsten nationalen Aufgaben näher zu bringen. Es handelt sich dabei um die Frage der Güterzusammenlegungen. Mit der Einberufung jener Regionalversammlungen hatte man nämlich auch die Absicht verbunden, die Kenntnis der Möglichkeiten